

„Dein Haar ist wie eine Herde Ziegen“

Komplimente auf altvorderorientalisch

Julius Steinberg – Christsein Heute 06/2010

Ja, schön bist du, meine Freundin. Ja, schön bist du! Deine Augen sind Tauben hinter deinem Schleier. Dein Haar ist wie eine Herde Ziegen, die vom Gebirge Gilead hüpfen.

(Hoheslied 4,1)

Die Liebe zwischen Mann und Frau ist eines der großen Themen unseres Menschseins. Die Bibel beschreibt sie als ein Geschenk Gottes an seine Geschöpfe. Traditionell hat sich die Christenheit mit diesem Geschenk allerdings eher schwergetan. Umso wichtiger ist heute die Aufgabe, in der Gemeinde über Sexualität nicht nur in Form von Geboten und Verboten zu reden, sondern das Thema inhaltlich positiv zu füllen. Als eine biblische Vorlage bietet sich dafür das Hohelied Salomos an.

Eine Nase wie ein Turm

Allerdings: Wer sich auf dieses Lied einlässt und zu lesen beginnt, wird seinen anfänglichen Elan möglicherweise bald wieder verlieren. Zu unübersichtlich ist dieser Text, zu befremdlich sind die verwendeten Bilder, als dass wir uns darin wiederfinden könnten. Ein Beispiel: Den Vergleich ihrer Frisur mit einer Ziegenherde würde eine Frau heute wohl kaum als Kompliment auffassen. Auch mit dem Satz „Deine Nase ist wie ein Turm“ (Hld 7,5) würde ein Verehrer kaum punkten. Eines ist wohl offensichtlich: Die damaligen Leser müssen die Vergleiche anders verstanden haben als wir heute. Aber wie? Der Schweizer Theologe und Kunsthistoriker Othmar Keel hat dazu einige aufschlussreiche Entdeckungen gemacht:

Fliegende Herzchen

Zum einen gab es in der Kunst des Alten Vorderen Orients eine festgelegte Bildersprache. Beispielsweise war die Taube ein traditionelles

Symbol für die Liebe, das auf vielen Abbildungen von Liebespaaren zu finden war. Heute benutzen wir in ganz vergleichbarer Weise die Herzchenform, um das Gefühl der Liebe bildlich darzustellen. Die Aussage „Deine Augen sind Tauben“ wäre demnach zu übersetzen mit „von deinen Augen fliegen Herzchen zu mir“ oder „Du schaust mich so liebevoll an“.

Bocksprünge

Zum zweiten beziehen sich Vergleiche mit Körperteilen nicht wie bei uns auf Form und Aussehen (z.B. Flaschen-„hals“, Meeres-„arm“), sondern auf das, was sie zum Ausdruck bringen. So steht der Arm im Alten Testament bildlich für Kraft. Auch das Haar symbolisiert Lebenskraft. Das Schnauben mit der Nase bedeutet Unmut oder Zorn, das Recken des Halses Stolz usw. Das Haar der Geliebten sieht also nicht aus wie eine Ziegenherde, sondern es zeigt dieselbe Art von Dynamik und Vitalität: Eine Ziegenherde, die hüpfend und springend einen Berghang herabstürmt, das ist pure Energie – genau wie die lebenslustige Geliebte sie ausstrahlt in ihrer schwarzen Lockenpracht. Die Sprünge der Tiere bilden dabei gleichsam die Form der Locken nach. Entsprechendes gilt für die Nase: Ein Turm bedeutet Stolz und Wehrhaftigkeit, und wenn die junge Frau ihre Nase kraus zieht, dann bemerkt der Liebhaber voller Bewunderung, dass sie ihren eigenen Standpunkt hat und sehr wohl zu vertreten weiß.

So zeigt sich: Die Bilder setzen zwar bei der körperlichen Schönheit der Frau an, gehen aber weit darüber hinaus, zeigen uns eine beeindruckende Persönlichkeit, von der der Liebhaber zu Recht schwärmt.

Heute benötigen wir natürlich unsere eigenen Worte und Bilder, um unseren Liebsten unsere Wertschätzung zu zeigen. Wichtig ist in jedem Fall, dass wir sie zeigen.